

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 33 (1891)

Heft: 3

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschiedenen Gelenke, Frakturen der Beckenknochen, des Backbeines, der Kniescheibe, der Tibia, etc.; Krankheiten der Muskeln und Sehnen, Spat, Straubfuss, Mauke; Amputationen, die verschiedenen Huf- und Klauenleiden. Auch die vorliegenden drei Lieferungen enthalten zahlreiche sehr gute in den Text eingedruckte Abbildungen. Die verschiedenen Krankheiten sind entsprechend ihrer Wichtigkeit mehr oder minder gründlich abgehandelt. Druck, Papier und sonstige Ausstattung lassen gleich wie bei den früheren Lieferungen nichts zu wünschen übrig.

Strebel.

Personalien.

Thierärztliche Fachprüfungen. Dieses Frühjahr sind in Bern folgende Herren nach abgelegter Prüfung zu Thierärzten diplomirt worden: Arnold, Adolf, von Schlierbach (Luzern); Keller, Albert, von Basel; Longet, William, von Bardonney (Genf); Obrecht, Jakob, von Jenins (Graubünden); Rieben, Gottlieb, von Saanen (Bern); Stalder, Henri, von Escholzmatt (Luzern); Tüller, Emil, von Liestal; Ziegler, Huldreich, von Veltheim (Aargau).

Ernennungen. — Thierarzt Robert Reuter wurde zum Assistenten am Wiener Thierarznei-Institute mit der Zutheilung zur Lehrkanzel für spezielle Pathologie und Therapie, sowie für die medizinische Klinik ernannt.

Prof. Dr. Bayer wurde in den Ausschuss des zu gründenden Museums für Land- und Forstwissenschaft in Wien gewählt.

Die Zoologische Gesellschaft in Paris hat für das Jahr 1891 den Professor der Naturgeschichte in Alfort, A. Railliet, zu ihrem Präsidenten gewählt.

Auszeichnungen. — Ministerialsekretär Thierarzt Bernhard Sperk in Wien wurde zum Ehrenmitgliede des Vereins tirolisch - vorarlbergischer Thierärzte Oesterreichs gewählt.

Das „Royal College of Veterinary Surgeons“ in London hat den Professor Ed. Nocard in Alfort und Professor Neumann in Toulouse zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Hauptpreis (2000 Fr.) einer internationalen naturwissenschaftlichen **Preisaufgabe**, ausgeschrieben von der Stiftung von Schnyder von Wartensee, betreffend „neue Untersuchungen über das Verhältniss der Knochenbildung zur Statik und Mechanik des Vertebratenskelettes“ wurde von dem Preisgericht (den Professoren Dr. H. von Meyer, Frankfurt, Dr. Strasser, Bern, Otto Mohr, Dresden, Dr. Heim, Zürich) einer Arbeit von E. Zschokke, Professor an der Thierarzneischule Zürich zuerkannt.

Diesen Sommer beginnen zwei der berühmtesten Schweizer-Gelehrten die so seltene Feier des **fünfzigjährigen Doktorjubiläums**, nämlich der grosse Botaniker Näsli in München und der geniale Histologe A. Kölliker in Würzburg. Beide waren zu Anfang ihrer Laufbahn Professoren an der zürcherischen Hochschule und Näsli auch an der Thierarzneischule. Leider überlebte Näsli seinen Ehrentag nicht lange. Er starb am 16. Mai. Vom eidg. Polytechnikum, der Universität und der Thierarzneischule Zürich wurde den beiden Jubilaren eine Festschrift gewidmet. Von den interessanten Arbeiten sei hier besonders auf diejenige von Prof. Martin an der hiesigen Thierarzneischule aufmerksam gemacht: „Entwicklung von Magen und Darm der Wiederkäuer“, welche von Prof. Kölliker sehr anerkennend gewürdigt wurde.

Todtenliste. — Am 6. Juni starb auf dem Beundenfeld bei Bern nach kurzer Krankheit infolge akuter Endokarditis, die er sich bei seinem angestrengten Dienste zugezogen, im Alter von erst 40 Jahren, Hauptmann Hermann Labhardt (aus Steckborn, Thurgau), Thierarzt des Central-Remonten-Depot. Der physisch kraftvolle und geistig gut veranlagte Verstorbene absolvierte seine Fachstudien in Zürich und in Wien, hielt sich nach gut bestandenem Examen zwecks Einweihung in die Praxis während einiger Zeit beim Bezirks-thierarzt Strebler in La Tour (Freiburg) auf, worauf er (im

Jahre 1871) die ihm angebotene Stelle eines ersten Assistenten an der Thierarzneischule in Zürich annahm. Labhardt war ein allgemein und fachwissenschaftlich gebildeter und sehr tüchtiger Thierarzt, dabei ein Mann von bescheidenem, aber ernstem Wesen, von biederem, goldlauterem Charakter und grosser Herzensgüte. Alle, die ihn näher kannten, werden ihm ein langes gutes Gedenken bewahren. Der zu früh Verstorbene veröffentlichte in diesen Blättern (4. und 5. Heft, 1887) eine sehr gute Abhandlung über Brustseuche und deren Auftreten in den eidg. Kavallerie-Remontenkursen 1887.

Ende des vorigen Jahres erlöste ein jäher Tod einen armen, unglücklichen Mann von den Mühsalen des Lebens, nämlich J. H. Bläsi von Valendas, Thierarzt in Ilanz, welcher bei der Wahl seines Berufes offenbar einen Missgriff that. Anfänglich für den geistlichen Beruf bestimmt, besuchte der mit vollständiger Gymnasialvorbildung ausgerüstete, schon 30-jährige Mann die Thierarzneischule Zürich, legte dann in Chur ein ausgezeichnetes Examen ab und trat in die Praxis. Seine Gemüthseigenschaften, er war, wie man zu sagen pflegt, zu kurz angebunden, etwas pessimistisch, dazu sein schwaches Gehör, waren grosse Hindernisse für sein Fortkommen. Alleinstehend, verlassen und blutarm ist der mit ausgezeichneter Bildung ausgerüstete, ehrliche und pflichtgetreue Mann im Alter von 50 Jahren aus einer Welt, die ihn missverstand und auf welcher ihm kein Glück lachte, geschieden. Er ruhe in Frieden!

Unter den Trauerklängen der Harmoniemusik bewegte sich am neunten dieses Monats in Chur ein langer Zug nach dem Friedhofe hin, die irdische Hülle von Stadtthierarzt Netzer von Tenna zur letzten Ruhestätte begleitend. N. war im Jahre 1848 geboren, besuchte kurze Zeit die bündnerische Kantonsschule, wurde von seinem Pflegevater als Hufschmied herangezogen und entschloss sich, unter Beihilfe seiner Pflegeeltern, welche die hohe Intelligenz des jungen Mannes erkannten,

in Stuttgart Thiermedizin zu studiren. Heimgekehrt wurde er ein gesuchter Thierarzt. Gesunder Verstand, logisches Denken, praktischer Blick und freundlicher Umgang mit Menschen und Thieren waren seine, von Jedermann bekannten Eigenschaften. Als treuer Freund und aufrichtiger, uneigennütziger Kollege war er von allen Thierärzten, die mit ihm in Berührung kamen, geachtet und geliebt. Schon vor 8 Jahren legte sich in den vor Gesundheit strotzenden jungen Mann der Keim der Tuberkulosis; die kräftige Konstitution hielt bis zum letzten Jahre Widerstand, dann aber nahm der Körper mehr und mehr ab, der Geist blieb bis zur letzten Minute frisch. Bis kurze Zeit vor dem Tode versah er seinen Dienst als Stadtthierarzt.

Vier Kinder, wovon drei kleine Mädchen, weinen am Grabe des zu schnell der Mutter im Tode gefolgten Vaters und Ernährers. Allzugrosse Güte und Uneigennützigkeit liessen den Verstorbenen leider nicht reichlich zu irdischen Gütern kommen.

Lieber Kollege, treuer Freund, lebe wohl! J.

Am 17. März starb in Amélie-les-Bains der frühere Direktor der Thierarzneischule in Toulouse, Professor Léon Lafosse, im Alter von 76 Jahren. Der äusserst arbeitsame Verstorbene hat durch seine sehr zahlreichen wissenschaftlichen Abhandlungen über die verschiedenen Disziplinen der Veterinärwissenschaft mächtig zur Hebung des thierärztlichen Standes beigetragen. Er war langjähriger fleissiger Mitarbeiter und nachheriger Redaktor des „Journal des vétérinaires du Midi“, sowie nachher wieder längere Zeit Redaktor der hauptsächlich auf seinen Antrieb im Jahre 1876 gegründeten Zeitschrift „Revue vétérinaire“, welche an die Stelle der eingegangenen ersten Zeitschrift getreten war. Lafosse schrieb ein werthvolles, umfangreiches „Handbuch der Veterinärpathologie“, das in der Veterinärliteratur einen Ehrenplatz einnimmt.

In Dorpat starb Hofrath Kalning an den Folgen einer Rotzinfektion.

Oberkorpsrossarzt Dominik, Vorstand der Lehrschniede an der thierärztlichen Hochschule in Berlin, ist gestorben.

Gestorben ist der Professor an der Budapester Thierarzneischule Dr. Imre Regeczi-Nagy.